Philipps Universität Marburg

Call for Participation

6. Jahrestagung des Netzwerks
„Qualitative Forschung in der Sportwissenschaft“
vom 07. – 09. Oktober 2024
am Institut für Sportwissenschaft & Motologie
der Philipps-Universität Marburg

Interdisziplinarität in der qualitativen Forschung zu Körper, Bewegung, Spiel & Sport

Qualitative Forschung unterliegt in der Sportwissenschaft dem Potenzial sowie den Anforderungen einer ‚doppelten Interdisziplinarität‘. Zum einen wird Interdisziplinarität seit den 1970er Jahren als ein „zentrales Strukturmerkmal“ (Höner, 2001, S. 17) der Querschnittsdisziplin ‚Sportwissenschaft‘ verhandelt. Dies wird mit dem Argument begründet, dass der Fachgegenstand ‚Körper, Bewegung, Spiel und Sport‘ komplex und in vielfältigsten Kontexten verankert sei (ebd.). Damit spielt Interdisziplinarität für *sportwissenschaftliche* Forschung schon aufgrund ihres Gegenstandes eine Rolle (u.a. Willimczik, 2011; Schürmann & Hossner, 2012).

Zum anderen wird Interdisziplinarität für *qualitative* Forschung besonders relevant. Die qualitative Sozialforschung zeigt sich als ein Wissenschaftsfeld, das sich in und aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen (heraus) entwickelt hat (Reichertz, 2016). Vor diesem Hintergrund sind die verschiedenen qualitativen Forschungszugänge in ihren grundlagentheoretischen Bezügen sowie method(olog)ischen Varianten „nur interdisziplinär denkbar“ (Richter et al., 2017, S. 3). Die 6. Jahrestagung des Netzwerks „Qualitative Forschung in der Sportwissenschaft“ möchte einen Raum für den methodisch und methodologisch orientierten Austausch über Ansprüche, Praxis und Perspektiven dieser doppelten Interdisziplinarität eröffnen.

Doch: Was kann eigentlich mit Interdisziplinarität gemeint sein? In der jüngsten Literatur lassen sich verschiedene Spielarten und Begriffsdeutungen entdecken, die bezüglich ihrer Intensität

und Struktur in der (Zusammen-)Arbeit unterschieden werden (Darbellay, 2014; Schäffter, 2019), insbesondere die Folgenden: In *multi*disziplinären Forschungsprojekten wird ein Themenkomplex von zwei oder mehreren unverbundenen disziplinären Standpunkten aus isoliert bearbeitet und es werden die jeweiligen Erkenntnisse additiv zusammengeführt (Darbellay, 2014). Bei einer *inter*disziplinären (Zusammen-)Arbeit wird ein Themenkomplex hingegen von zwei oder mehreren interagierenden Disziplinen synthetisierend bearbeitet. Hierbei werden disziplinäre Grenzen eher gewahrt, indem auf kompatible Schnittstellen zwischen den disziplinären Zugängen fokussiert wird (Schäffter, 2019). *Trans*disziplinäres Forschen ist wiederum dadurch gekennzeichnet, dass ein Themenkomplex disziplinüberschreitend und relationierend von zwei oder mehreren interagierenden Disziplinen (sowie außerwissenschaftlichen Akteuren) unter Einnahme einer gemeinsamen gegenstandskonstituierenden Metaperspektive erforscht wird (ebd.).

Bei diesen Spielarten entstehen im (gemeinsamen) Forschungsprozess auf unterschiedlichen Ebenen Herausforderungen (Barisch-Fritz, 2016), u.a. das Finden einer Verstehens- und Verständigungsebene trotz disziplinärer Fachsprachen und Perspektiven, das Ausloten einer disziplinübergreifenden Problemstellung und die Klärung des (meta-)perspektivischen Gegenstandsbereichs oder auch das Eindenken und sinnvolle Verbinden unterschiedlicher Method(olog)iken (Barisch-Fritz, 2016; Bolte & Lerch, 2019).

Diesen Herausforderungen gilt es nicht zuletzt auch kritisch vor dem Hintergrund zu begegnen, dass insbesondere inter- und transdisziplinäre Forschungsprojekte aufgrund aktueller wissenschaftspolitischer Interessen verstärkt gefördert werden (Kondratjuk et al., 2023). Durch die gesellschaftspolitische Zuweisung der „(vermeintlich neue[n]) Aufgabe…, zur Verbesserung der gesellschaftlichen Praxis beizutragen“ (ebd., S. VI) und den ‚grand challenges‘ durch innovatives, disziplinübergreifendes Arbeiten zu begegnen (Froese et al., 2019), werden bestimmte Themen und deren inter-/transdisziplinäre Beforschung wissenschaftspolitisch gesetzt und nicht zuletzt auch hinsichtlich ihrer ökonomischen Umsetzbarkeit bewertet.

Vor dem skizzierten Hintergrund stellen sich (uns Ausrichtenden) u.a. die folgenden Fragen:

- Welche Versionen von, aber auch Visionen zu Interdisziplinarität (er-)leben qualitativ Forschende bei der Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex ‚Körper, Bewegung, Spiel und Sport‘?
- Welche Irritationen und (Nicht-)Passungen nehmen sie dabei wahr?
- Welchen Herausforderungen müssen qualitativ Forschende auf den unterschiedlichen Ebenen des Forschungsprozesses begegnen?
- Und wie gehen sie mit den aufscheinenden inner- und außerwissenschaftlichen Spannungen und Ambivalenzen um?

Call

Hiermit laden wir herzlich dazu ein, Beiträge zum Thema „Interdisziplinarität in der qualitativen Forschung zu Körper, Bewegung, Spiel & Sport“ einzureichen und gemeinsam zu diskutieren. Neben Einreichungen von Forschenden aus sportwissenschaftlichen Teildisziplinen freuen wir uns ebenso über Einreichungen von qualitativ Forschenden ‚außerhalb‘ der Sportwissenschaft, die sich mit Aspekten zu ‚Körper, Bewegung, Spiel und Sport‘ auseinandersetzen.

Folgende Beitragsarten können eingereicht werden:

Einzelbeitrag

Ein Einzelbeitrag umfasst die Darstellung eines tagungsthemenbezogenen Aspektes der eigenen Forschung. Der Einzelbeitrag soll insgesamt 40 Minuten (20 Minuten Beitrag + 20 Minuten Diskussion) umfassen. Wir bitten hier um die Einreichung eines Abstracts mit max. 3.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) in Form einer Kurzbeschreibung des Vortragsvorhabens mit Bezug zum Tagungsthema sowie den üblichen personenbezogenen Angaben (Titel, Name und institutionelle Anbindung).

Diskussionsforum

Ein Diskussionsforum umfasst insgesamt 60 Minuten, d.h. 10-15 Minuten Input und 45-50 Minuten Austauschzeit, die mit Thesen, Diskussionsanlässen o.a. vorzustrukturieren ist. Hierzu bitten wir um die Einreichung eines Abstracts mit 3.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) sowie den üblichen Angaben (Titel, Name und institutionelle Anbindung) sowie einer Beschreibung des Forums mit Bezug zum Tagungsthema.

Work-in-Progress-Session

In einer Work-in-Progress-Session können Wissenschaftler*innen ihre laufenden Projekte und offene Fragen daraus vorstellen. Die Session soll für je 60 Minuten mit zwei Parallelgruppen mit Tagungsteilnehmenden umgesetzt werden. Auch hierfür bitten wir um die Zusendung eines Abstracts mit max. 3.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) mit den üblichen Angaben (Titel, Name und institutionelle Anbindung) sowie einer Beschreibung der Session inklusive 1-2 Fragen, die innerhalb der jeweiligen Parallelgruppen diskutiert werden sollen. Die Einreichungen für die Work-in-progress-Session sind nicht zwingend an das Tagungsthema gebunden.

***Frist zur Einreichung*:** 16.06.2024
Einreichung der Abstracts *unter:* netzwerktagung-sportwiss@uni-marburg.de
Aktuelle Informationen zur Tagung finden sich auf der Netzwerkhomepage unter:
https://qualitative-forschung-spowiss.jimdofree.com/jahrestagungen/netzwerktagung-2024/

Wir freuen uns darauf, Sie und Euch Anfang Oktober in Marburg begrüßen zu dürfen!
Meike Hartmann & Ulrich Theobald

Literatur

Barisch-Fritz, B. (2016). Übersicht zum Thema Interdisziplinarität und Sportwissenschaft. *Ze-Phir 23*(2), 4-7.

Bolte, S. & Lerch, S. (2019). Interdisziplinarität. Eine theoretische Annäherung an einen viel besprochenen Begriff. In M. Braßler, S. Brandstädter & S. Lerch (Hrsg.), *Interdisziplinarität in der Hochschule* (S. 15-30). wbv.

Darbellay, F. (2014). Rethinking inter- and transdisciplinarity: Undisciplined knowledge and the emergence of a new thought style. *Futures 65*(1), 163-174.

Froese, A., Woiwode, F. & Suckow, S. (2019). Mission Impossible? Neue Wege zu Interdisziplinarität. Empfehlungen für Wissenschaft, Wissenschaftspolitik und Praxis. Online-Zugriff unter: https://www.geistes-und-sozialwissenschaften-bmbf.de/files/ssoar-2019-froese_et_al-Mission_Impossible_Neue_Wege_zu.pdf, zuletzt geprüft am 04.04.2024.

Höner, O. (2001). Interdisziplinäre Theorienbildung als Leitorientierung für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs? – Eine Anregung zur wissenschaftstheoretischen Diskussion. *Ze-Phir 8*(1), 16-29.

Kondratjuk, M., Epp, A., Gabriel, S., Gasterstädt, J., Hinrichsen, M., Koevel, A., Rüger, S., Terstegen, S., Wanka, A., & Zschach, M. (Hrsg.) (2023), Transdisziplinarität in der Bildungsforschung. Perspektiven und Herausforderungen theoretischer, method(olog)ischer und empirischer Grenzgänge. Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-41139-8.

Reichertz, J. (2016). Qualitative und interpretative Sozialforschung. Eine Einladung. Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-658-13462-4.

Richter, M., Bremer, H., Kessl, F., Rotter, C., & Tervooren, A. (2017). Interdisziplinarität in der qualitativen Bildungsforschung - eine Einleitung in den Schwerpunkt. *Zeitschrift für Qualitative Forschung*, *18*(1), 3-7. https://doi.org/10.3224/zqf.v18i1.01.

Schäffter, O. (2019). Das Relational Reframe als transdisziplinäre Denkfigur. Eine rekurrente Nachlese. In M. Eber von Eschenbach (Hrsg.), Relational reframe. Einsatz einer relationalen Perspektive auf Migration in der Erwachsenenbildungsforschung (S. 320–354). Velbrück Wissenschaft.

Schürmann, V. & Hossner, E.-J. (2012). Interdisziplinäre Sportwissenschaft: Vom Umgang mit Perspektivität. *Spectrum der Sportwissenschaft 24* (1), 41-52.

Willimczik, K. (2011). *Die sportwissenschaftlichen Teildisziplinen in ihrer Stellung zur Sportwissenschaft*. Feldhaus.